

25. Nov. 21  
16-17:30 Uhr

## Diskriminierungskritisches Handeln in der Schule

### Referentin:

Charlotte Kastner (Referentin im Referat Forschung und Grundsatzangelegenheiten, Antidiskriminierungsstelle des Bundes)

### Moderatorin:

Dr.' Britt Dahmen (Leiterin des Referats Gender & Diversity Management), Universität zu Köln & Fabia Neuerburg (Koordinatorin für sprachliche und digitale Bildung der Zukunftsstrategie Lehrer\*innenbildung (ZuS), Universität zu Köln)

Schulen sind Orte, an denen Kinder lernen können, wie wichtig ein gleichberechtigter und fairer Umgang miteinander ist und wie er praktisch funktioniert. Schule kann aber zugleich auch der Ort sein, an dem Kinder zum ersten Mal Diskriminierungen erfahren – sei es durch Lehrkräfte, durch Gleichaltrige oder auch durch diskriminierende Strukturen wie fehlende Barrierefreiheit oder Klischees in Schulbüchern.

Diskriminierungen an Schulen lassen sich dabei von der Einschulung bis zum Ende der Schullaufbahn beobachten. Kinder und Jugendliche erleben Benachteiligungen beispielsweise aufgrund der ethnischen Herkunft oder rassistischer Zuschreibung, des Geschlechts oder der Geschlechtsidentität, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität, der sozialen Herkunft oder des Aussehens: So zeigte eine Repräsentativbefragung der Antidiskriminierungsstelle des Bundes zu Diskriminierungserfahrungen in Deutschland, dass 23,7 Prozent aller Befragten in den letzten zwei Jahren Diskriminierungen im Bildungsbereich erlebt haben.

Der Vortrag zeigt auf, wo in Schulen Diskriminierung stattfindet und welche Auswirkungen Diskriminierungserfahrungen auf Betroffene haben. Darüber hinaus wird erläutert, welchen Diskriminierungsschutz es im Bereich Schule gibt, wie schulische Akteur\*innen Antidiskriminierung im Schulalltag verankern können und wie Lehrer\*innen Betroffene von Diskriminierung unterstützen können.

